

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 07.03.2014

Experte: Tempolimit für Güterzüge möglich

Bahnlärm Land sieht Handhabe, Umstellung auf Flüsterbremsen zu beschleunigen - Bürgerinitiative: Wieder Leben im Rheintal

Von unserer Redakteurin
Claudia Renner

■ **Rheinland-Pfalz.** Hoffnungs-schimmer für das vom Bahnlärm geplagte Mittelrheintal: Im Kampf gegen den nächtlichen Lärm sind ein Tempolimit oder Fahrverbote für laute Güterzüge möglich und mit europäischem Recht vereinbar. Das ist das Ergebnis eines Gutachtens, das im Auftrag der Landesregierung erstellt wurde.

Das Land sieht darin eine Handhabe, um den Druck auf Bahnunternehmen für die Umrüstung der Güterwaggons auf Flüsterbremsen zu erhöhen. Die sogenannten LL-Sohlen sind seit Mai 2013 zugelassen. Sie machen nicht nur das Bremsen leiser, sondern auch das Fahrgeräusch. „Aber die Branche setzt das bisher nur mit Verzögerung um“, sagte der Staatssekretär im Umweltministerium, Thomas Griese, bei der Vorstellung des Gutachtens aus der Feder des Bahnverkehrsexperten Prof. Urs Kramer von der Universität Passau.

Mit dem Gutachten werde auch das Hauptargument von Bahn und Bund hinfällig, warum sie keine rasch wirksamen Schritte gegen den nächtlichen Lärmpegel am Mittelrhein von im Schnitt 75 bis 80 Dezibel unternehmen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO bezeichnet nächtliche Durchschnittswerte ab 55 Dezibel als Gesundheitsgefahr. „Bisher haben sich die Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer und Alexander Dobrindt immer dahinter versteckt dass es EU-rechtlich gar nicht möglich wäre“, sagte Innen-Staatssekretär Günter Kern. Selbst entsprechende Beschlüsse des Bundesrats seien nicht umgesetzt worden. „Jetzt ist Schluss mit dem Versteckspiel.“

Ein Bundesland kann allerdings keine Verkehrsbeschränkungen für Züge anordnen. Laut Gutachten wäre dies Aufgabe der Deutschen Bahn oder ihrer Aufsichtsbehörde, des Eisenbahnbundesamts. Zuvor müsste das Recht auf Nachtruhe und Gesundheitsschutz mit den Interessen der Bahnunternehmen und



Täglich donnern etwa 250 Güterzüge durch das Mittelrheintal. Foto: dpa

Die Onlinepetition

Bundesverkehrsminister Dobrindt soll rasch Geld für Lärmschutz an der Rheintalstrecke zur Verfügung stellen: Das fordert eine offene Petition im Internet, die bisher 3300-mal unterschrieben wurde. Ziel der Initiatoren sind 10 000 Unterschriften bis 13. April. Die Liste im Internet: <http://www.ku-rz.de/laermpeti>

der Wirtschaft abgewogen werden. Als Vorreiter in Europa gilt die Schweiz. Sie hat Fahrverbote ab 2020 für alle nicht modernisierten Güterwagen angekündigt.

Mit der Landesregierung in Hessen will Rheinland-Pfalz im Bahnbeirat auf das Unternehmen Bahn einwirken, damit es Geschwindigkeitsbeschränkungen in einer Testphase erprobt. Mittelfristig könnten Ausweichstrecken Entlastung bringen. Rheinland-Pfalz hat den Ausbau der Rhein/Sieg-Strecke von Köln über Siegen und Gießen für den vordringlichen Bedarf im Bundesverkehrswegeplan angemeldet. Gleiches gilt für den zweigleisigen Ausbau der Eifelstrecke. Hessen wartet nach Angaben seines Verkehrsministeriums mit Interesse auf eine Studie im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums zum Bahnkorridor Köln-Rhein/Main-Rhein/Neckar. Ergebnisse sollen in der zweiten Jahreshälfte vorliegen.

Noch ferne Zukunftsmusik ist eine Neubaustrecke. Die Bürgerinitiative im Mittelrheintal begrüßt das

Gutachten. „So lange es keine Neubaustrecke gibt, müssen wir technisch dafür sorgen, dass wir wieder Leben im Rheintal haben“, sagt Vorsitzender Willi Pusch. Die Bundespolitik sei gefordert, den deutschen Bahnunternehmen für die Umrüstung ihrer 180 000 Güterwaggons auf Flüsterbremsen eine Frist bis 2016 zu setzen. Zur nächsten Großdemonstration am 10. Mai in Rüdesheim werden 1000 bis 2000 Teilnehmer von beiden Seiten des Rheins erwartet.

Teilweise mehr als 150 Güterzüge rollen pro Nacht durchs Mittelrheintal. Die Lärmspitzen von 100 Dezibel entsprechen der Lautstärke eines Presslufthammers. Dürften Güterzüge nachts statt 100 nur 70 Stundenkilometer fahren, würden die Lärmspitzen um 3,4 Dezibel gemindert, der Mittelwert um 1,9 Dezibel. Bei 50 Stundenkilometern läge die Minderung bei 6 beziehungsweise 3,6 Dezibel. Ein Fahrverbot für laute Güterzüge würde den mittleren Lärmpegel um 10 Dezibel senken.